

genes benutzt haben könnte, in der dessen Weltalterlehre zusammengefaßt worden sei⁶⁴. Material dafür liefern nach Schmidt folgende Schriften des Origenes: Sein Matthäuskommentar, die Homilien In Numeros, In Exodum, In Leviticum, In Librum Iudicum und schließlich die Selecta in Psalmos⁶⁵.

Die Bibliothek von Altzelle enthielt laut Bücherverzeichnis jeweils zwei Codices mit den Homilien des Origenes zu Genesis, Exodus und Leviticus und eine weitere Origenes-Handschrift mit den Homilien zu den Büchern Numeri, Josua und Judicum. Die Handschriften bringen Origenes in der lateinischen Übersetzung des Rufinus. Die Origenes-Codices befanden sich im fünften Pult (E) der Bibliothek (E 6 = Leipzig Hs. 201 und E 7 = Leipzig Hs. 197)⁶⁶. Eike konnte sich also in Altzelle ausführlich über Lehren des Origenes informieren; Schmidt weist außerdem noch darauf hin, der Titel 'Origines' für die Etymologiae Isidors sei im Mittelalter ungebräuchlich gewesen⁶⁷. Er bemerkt abschließend: „Wird man nicht vielmehr mit gutem Grund sagen können, daß sich das 'Orienens' im Sachsenspiegel auf den Kirchenschriftsteller bezieht?“⁶⁸ Die Bibliothek von Altzelle liefert einen weiteren guten Grund, bei Origenes an den Kirchenvater zu denken.

Mein Ergebnis ist also, daß Eike Isidors Etymologiae für den Sachsenspiegel wahrscheinlich nicht herangezogen hat.

8. Kisch hat jedoch bereits darauf hingewiesen, daß ein anderes Werk Isidors, die Synonyma de lamentatione animae peccatricis, an zwei Stellen der Reimvorrede die Formulierungen des Sachsenspiegels beeinflußt haben könnte⁶⁹. Es handelt sich einmal um v. 157-158: *Von Godes halven diu Gnade min / scal alle der werlde gemene sin*, was übereinstimmt mit Synonyma: *Quod habes, habeto ad misericordiam...*

64) Roderich SCHMIDT, Studien über Eike von Repgow und den Sachsenspiegel (phil. Diss. Greifswald 1951) S. 265 f.

65) SCHMIDT, Studien (wie Anm. 64) S. 260-265.

66) Vgl. SCHMIDT, Beiträge (wie Anm. 31) S. 234. Nach MC CHESNEY DUPONT, Anatomy (wie Anm. 35) S. 418-422 wurden beide Codices ca. 1205-1210 im Skriptorium von Altzelle geschrieben. Der Katalog von 1514 bringt unter E 36 eine weitere Origeneshandschrift: *Origenes super Genesim, Exodum* (Leipzig, Hs. 195). Diese Handschrift datiert bereits von 1163, wurde jedoch erst im 15. Jh. von Donatus Kluge an Altzelle geschenkt, vgl. SCHMIDT, Beiträge (wie Anm. 31) S. 212 Anm. 36.

67) SCHMIDT, Studien (wie Anm. 64) S. 277-280.

68) SCHMIDT, Studien (wie Anm. 64) S. 280.

69) KISCH, Sachsenspiegel (wie Anm. 36) S. 64 (Nr. 5) und S. 65 (Nr. 7).